

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

83.

Donnerstag, am 11. Juli 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

## Der natürliche Sohn.

Novelle von Robert Heller.

(Fortsetzung.)

Der Weggang verzögerte sich jedoch ziemlich lange und als der Staatsrath endlich seinen Platz geräumt hatte, fand Armand die Damen in Thränen und gränzenloser Bestürzung.

„Welches sind die Bedingungen, die man Euch auferlegt,“ fragte er, bald die Wittve, bald ihre Tochter mit einer Miene betrachtend, die beinahe eben so traurig war, als die Züge, denen er begegnete.

„Daß ich Dich und meinen Gott verleugne!“ rief Katharina, in leidenschaftlichem Schmerz an die Brust des Ritters sinkend.

„Ich verstehe Dich nicht, mein theures, liebes Herz. Komme zu Dir, fasse Muth, Du liegst in meinen Armen und wo ist die Gewalt, Dich mir zu entreißen?“

„Ach, Villet, Ihr seid zu einer heillosen Stunde nach Brüssel gekommen. Hütet Euch, daß Ihr unser Verderben nicht theilt. Katharina und ich sind dazu bestimmt, als Blutzengen für den geläuterten Glauben zu sterben, oder ich muß in Herrn von Sachicourt meinen Eidam, Katharina ihren Gemahl erkennen,“ erklärte die Wittve, sich mit dem Rücken an den Schrank lehrend, an welchem sie vorhin gearbeitet hatte.

„Das wäre der Preis, wofür er Euch sein erstohlenes Geheimniß verkaufen will?“ entgegnete Armand. „Hätt' ich ihm doch den Stahl in die Brust gestoßen, anstatt dem trügerischen Elemente seine Bestrafung zu überlassen!“

„Ihr wißt also, daß es der Herr von Sachicourt war —“

„Seit heute Morgens, und eben darum verzweifelt nicht. Ich habe einen Bundesgenossen gewonnen — Ihr steht nicht allein gegen die Niederträchtigkeit des Glenden. Verzeiht, daß ich Euch vorhin verschwieg, was Euch nur Schrecken, keinen Trost bringen konnte. Simon Renard ist mindestens eben so mächtig in diesem Lande, als Sachicourt, und ich glaube, er ist